

Fairness-Tipps

Da es der Grünen Nachbarschaft ein Anliegen ist, der Bevölkerung landwirtschaftlich geprägte, attraktive Erholungsflächen "vor der Haustüre" anzubieten, sind die Kommunen bestrebt, Konflikte zwischen Naherholungssuchenden und Landwirten zu entschärfen. Häufig beruhen Unstimmigkeiten auch auf dem fehlenden Verständnis der Bevölkerung für landwirtschaftliche Arbeiten.

Tipps für faires Verhalten in der Feldflur

Da es der Grünen Nachbarschaft ein Anliegen ist, der Bevölkerung landwirtschaftlich geprägte, attraktive Erholungsflächen "vor der Haustüre" anzubieten, sind die Kommunen bestrebt, Konflikte zwischen Naherholungssuchenden und Landwirten zu entschärfen. Unstimmigkeiten beruhen häufig auch auf dem fehlendem Verständnis der Bevölkerung für landwirtschaftliche Arbeiten, zum Teil auch auf der Anonymität in unserer Gesellschaft.

Im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit wurden daher folgende - für ein faires Miteinander nützliche - Hinweise zusammengetragen.

<p>Gemeinsam die Wege nutzen!</p> <p>Die Benutzung landwirtschaftlicher Wege steht jedem zu. Doch Naherholungssuchende sollten Verständnis für den Landwirt aufbringen, der auch an einem sonnigen Samstagnachmittag seiner Arbeit nachgeht und den Weg ebenfalls benützt, schließlich produziert er unsere Nahrungsmittel!</p>	<p>Nehmen Sie Rücksicht!</p> <p>Landwirtschaftliche Wege sind meistens keine ausgewiesenen Radwege! Die breiten landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge sind nicht immer so wendig, dass sie ohne weiteres ausweichen können, und durch seitliche Ausweichmanöver werden häufig die Wegeränder beschädigt! Bedanken Sie sich bei dem Landwirt, der Ihnen die Vorfahrt lässt, mit einem Lächeln - oder weichen Sie selber auf den Randstreifen aus.</p>
<p>Bringen Sie sich nicht selbst in Gefahr!</p> <p>Große landwirtschaftliche Fahrzeuge haben auch "tote Winkel", ein Landwirt kann während des Wendens am Ackerrand einen schnell heraneilenden Radfahrer oder Skater nicht immer im Blickfeld haben!</p>	<p>Müll in Wiesen und auf Äckern?!</p> <p>Bitte entsorgen Sie Abfälle ordnungsgemäß. Glasscherben und Aluminiumsplitter haben verheerende Folgen, wenn sie im Futtertrog landen!</p>

Vom Hund... in den Mund?

Natürlich muss ein Hund mal "müssen". Aber Hundekot gehört nicht ins Grünfutter, das in Form von Heu und Silage an Kühe verfüttert wird. Achten Sie darauf, was entlang der Wege wächst, auf denen Sie mit Ihrem Hund "Gassi gehen". Denken Sie daran, dass von Hunden ausgeschiedene Krankheitserreger zu ernsthaften Erkrankungen der Kühe führen können.

"Hol das Stöckchen!"

Der Spieltrieb und Bewegungsdrang von Hunden ist natürlich. Auf Wiesen zurückgelassene Stöcke und Äste verursachen allerdings große Schäden am Mähwerk! Achten Sie darauf, dass Ihr Hund den Stock auch holt bzw. werfen Sie nicht in hohen Aufwuchs. Sonst müssen die Landwirte vor dem Mähen die Wiesen erst von den zahlreichen Hindernissen, d. h. den "verlorenen" Stöcken befreien.

Bitte nicht Betreten!

Wiesen und Felder sind Privatbesitz. Stellen Sie sich mal eine Landschaft vor, bei der jedes Grundstück eingezäunt ist. Es geht auch ohne Zäune - aber nur mit Respekt!

"Es war doch bloß einer!"

Gehören Sie etwa auch zu denen, die sich selbst bedienen? Bitte respektieren Sie das Eigentum der Landwirte, denn Feldfrüchte wachsen nicht "von alleine", sondern brauchen eine Menge Pflege! Das Angebot in den vielen Hofläden ist stets frisch und ein Gespräch mit dem Landwirt oder der Bäuerin garantiert lohnenswert.